



## China Report

Mai 2018

### **(1) Iran und China im Schulterschluss nach dem gekündigten Atomabkommen der USA**

US-Präsident Trumps Abkehr von Iran öffnet nur weiter die Tore für Irans größten Ölabnehmer: China. Am Sonntag trafen sich der chinesische Außenminister Wang Yi mit seinem iranischen Amtskollegen Mohammed Dschawad in Peking und Wang Yi kündigte an: [Man werde eine „objektive, faire und verantwortungsvolle Haltung einnehmen“ und „weiter daran arbeiten, das Abkommen aufrechtzuerhalten“.](#)

Peking kritisierte den Ausstieg der USA aus dem Atomabkommen schon vergangene Woche ungewöhnlich scharf. [Die Volksrepublik hat mehrere Interessen an guten Beziehungen mit dem Iran.](#) Vor allem ist die Region ein wichtiger Baustein für das von Staats- und Parteichef Xi Jinping vorangetriebene Projekt „Neue Seidenstraße“, durch das neue Handelswege von China nach Europa und Afrika aufgebaut werden sollen. In diesem Sinne hatten beide Länder bereits vor zwei Jahren – direkt nach dem Ende der damaligen Sanktionen gegen den Iran – vereinbart, ihr gemeinsames Handelsvolumen binnen zehn Jahren auf 600 Milliarden US-Dollar (ca. 504 Mrd. Euro) verzehnfachen zu wollen.

### **(2) Bürokratische Hürden für ausländische Investitionen in China sollen sinken**

[Mittels Vereinfachungen bei der formellen Registrierung von Firmen mit ausländischem Kapital in China möchte die chinesische Regierung die Zahl der ausländischen Investitionen in China erhöhen.](#) So hat, nach einem Bericht der Peoples Daily, der Staatsrat am Mittwoch beschlossen, für die Registrierung von Firmen mit ausländischem Kapital einen One-Stop-Service einzurichten. Künftig sollen damit von einer einzigen offiziellen Stelle alle Formalitäten bearbeitet werden, für die bisher der Antragsteller mehrere unterschiedliche Stellen aufsuchen musste. Außerdem soll die Registrierung online und unter Zusammenarbeit der Ämter auf nationaler, Provinz-, und städtischer Ebene möglich sein, so dass der Antragsteller nicht mehr persönlich bei den entsprechenden Ämtern vorstellig werden muss. Die neue Regelung soll ab dem 30. Juni gelten.

Nach offiziellen Statistiken waren 2017 über 35.000 Firmen mit ausländischem Kapital in China registriert, was ein Anstieg gegenüber 2016 um 27,8 Prozent ist. Premierministers Li Keqiang zufolge hat die Vereinfachung der Formalitäten zur Registrierung von Firmen mit ausländischem Kapital auch weiterhin hohe Priorität für die chinesische Regierung.

### **(3) Chinas Staatsunternehmen sollen Schulden reduzieren**

Die Nationale Entwicklungs- und Reformkommission (NDRC) in Peking hat alle staatlichen Unternehmen, die enorme Schulden angehäuft haben, dazu aufgefordert, diese „so schnell wie möglich auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren“. Das Komitee, dem Präsident Xi vorsitzt, sieht vor, die Kontrollen in den Staatlichen Unternehmen (SOEs) zu verstärken, um die Verschuldung und die damit verbundenen Risiken der betroffenen SOEs zu verringern. In einigen Provinzen wurden im Rahmen dieser Initiative auch bereits Kredite an SOEs untersagt (siehe FIVV China Newsletter KW 15, Punkt 4).

[Die Gesamtverschuldung chinesischer SOEs fiel 2017 auf 54,5 Billionen Yuan \(8,6 Billionen US-Dollar\).](#) Die durchschnittliche Verschuldungsquote lag bei 66,3 Prozent im Jahr 2017 und damit 0,4 Prozent niedriger als im Jahr 2016. Die Regulierer wollen noch in diesem Jahr verbindliche Vorgaben für die Verschuldung von SOEs aus unterschiedlichen Branchen festlegen. [Peking geht es vor allem darum, Probleme in den Griff zu bekommen, die die Stabilität der chinesischen Wirtschaft gefährden oder systemische Risiken mit sich bringen könnten.](#)



## China Report

Mai 2018

---

### **(4) Deutschland und China sprechen sich während Merkels 11. Chinareise für mehr Handel und Multilateralismus aus**

[Am 24. Mai traf Bundeskanzlerin Angela Merkel in Peking während ihrer 11. Chinareise auf Präsident Xi Jinping.](#)

Bei dem gemeinsamen Treffen ging es insbesondere um die Stärkung des Deutsch-Chinesischen Freihandels und den gemeinsamen Einsatz im Kampf gegen Protektionismus und Unilateralismus.

Xi lobte die Deutsch-Chinesischen Beziehungen, denn sie seien ein gutes Beispiel für eine Win-Win-Kooperation. Gemeinsam setze man sich für die Stärkung der Europäisch-Chinesischen Beziehung ein und fördere die Bildung einer neuen Art der internationalen Beziehungen. Deutschland solle die Chancen nutzen, die sich aus der anhaltenden Öffnung Chinas ergäben. Xi forderte, dass beide Staaten vor allem bei Zukunftsthemen verstärkt zusammenarbeiten. Chinas Interesse an einer Zusammenarbeit mit Deutschland und Europa insgesamt sei sehr groß und man wünsche sich, dass Europa auch weiterhin ein vereintes, starkes und offenes Europa bleibe.

Merkel unterstrich die Rolle Chinas als bedeutendes Mitglied der internationalen Gemeinschaft und wichtigem Handelspartner Deutschlands. Kooperationen in den Bereichen Handel und Investitionen sollten ausgeweitet und persönlicher Austausch gefördert werden.

[Zuvor traf Bundeskanzlerin Merkel auf Premierminister Li Keqiang.](#) Auch bei diesem Treffen ging es um die Intensivierung der Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsbeziehungen, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und der Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen, die auf neuen Energien basieren. Li erklärte, dass China vor dem Hintergrund des 40. Jahrestages der Reform- und Öffnungspolitik, seinen Marktzugang weiter öffnen, Restriktionen für ausländisches Eigentum an Joint-Ventures in der Automobil- und Finanzindustrie senken, den Schutz von geistigen Eigentumsrechten stärken und den Aufbau einer Marktumgebung beschleunigen werde. Gleichzeitig erhoffe man sich aber, dass auch Deutschland und Europa chinesischen Unternehmen einen fairen und offenen Markt garantiere und ein neuer bilateraler Investitionsvertrag mit Europa ausgehandelt werde, der multilateralen Handel und Investitionen erleichtere.

### **(5) Peking säubert Internet von „Subversiven“ Inhalten**

Erst war es Winnie the Pooh, dem seine angebliche Ähnlichkeit mit Staats- und Parteichef Xi Jinping zum Verhängnis wurde. Jetzt hat es die bekannte Kinderfigur Peppa Wutz getroffen. Eine chinesische Videoplattform hat die weltweit beliebte Zeichentrickserie gelöscht, weil die Inhalte der Jugend schaden – so jedenfalls die staatliche Parteizeitung „Global Times“.

Das Schwein in der Kinderserie sei zur „Ikone“ für die „Subkultur“ einer trägen Jugend und für Menschen „ohne dauerhafte Arbeit“ sowie für „aufrührerische Faulenzer“ geworden. Zudem hätten sich Eltern beschwert, dass ihre Kinder wie Peppa Wutz „grunzen und in Pfützen springen“.

Obwohl die Zeichentrickserie schon vor gut zehn Jahren in China gezeigt worden war, ist sie erst im vergangenen Jahr besonders populär geworden. Die „People’s Daily“ etwa klagte, dass das Schwein zu sehr zu einem Konsumobjekt geworden ist, und die Schüler sich mit Heftern, Anzihsachen, Uhren und anderen Accessoires von Peppa Wutz Figuren voneinander abheben wollen. [Zugleich ging die chinesische Führung schärfer gegen Inhalte vor, die angeblich die Moral der Bevölkerung verderben und der Staatsdoktrin widersprechen.](#)



## China Report

Mai 2018

Ungewöhnliche Charaktere als Symbole des Protests zu verwenden, hat in China Tradition. Erst im vergangenen Jahr verboten die chinesischen Behörden "Winnie the Pooh" in China, weil Internetnutzer die Figur benutzten, um Chinas Präsidenten Xi Jinping zu verspotten.

### **(6) China und Deutschland trotzen Trumps protektionistischer Handelspolitik**

Nach den jüngsten Handelsdrohungen Trumps und dem Rückzug Amerikas aus dem Iran-Atom-Deal, war [Angela Merkels Besuch in China zugleich auch ein diplomatischer Balanceakt](#). Einerseits teilt die deutsche Regierung viele der Bedenken der Trump-Regierung in Bezug auf chinesische Wirtschaftspraktiken. Andererseits rücken China und Deutschland aber aufgrund der *America-First* Politik von Trump immer näher zusammen. Als Folge von großen Handelsüberschüssen in den USA befinden sich beide Länder verstärkt im Visier des amerikanischen Präsidenten, vor allem die Automobilindustrie. Nach China sind die USA derzeit die zweitgrößte Exportdestination für deutsche Automobilhersteller.

Während ihrem Besuch in Peking hieß Merkel nun die jüngsten Ankündigungen Chinas willkommen, [den Marktzugang insbesondere in der Automobilindustrie zu erleichtern](#). Immerhin ist diese für Deutschland eine der bedeutendsten Einnahmequellen. Laut Premier Li Keqiang sei der Marktzugang bereits vereinfacht worden. Chinas Finanzministerium hatte erst am Dienstag verkündet, Zölle auf ausländische Fahrzeuge ab dem 1. Juli von bis zu 25 Prozent nun auf 15 Prozent zu senken. Auf der gemeinsamen Pressekonferenz wurde bekanntgegeben, dass Deutschland und China ein gemeinsames Abkommen im Bereich neuer Fahrzeugtechnologien unterzeichnen werden. Für Merkel und ihre mitreisende Wirtschaftsdelegation war das eine freudige Nachricht.

### **(7) Chinesische Stahlwerke recyceln mehr Schrott um Luftverschmutzung zu reduzieren**

[Stahlwerke in China tätigen aktuell große Investitionen, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, die Verwendung von Eisenerz durch recycelten Schrott zu ersetzen](#). Dies ist auch als Folge der gestiegenen Anforderungen an Luftreinheit zu sehen.

Nach Recherchen der South China Morning Post installieren immer mehr große chinesische Stahlfirmen in ihren Werken Anlagen zur Zerteilung von Schrott und zur Trennung der Metalle von Lacken und anderen Stoffen zur direkten Verwendung in den Stahlöfen. Während bisher Schrott meist zunächst durch Schrotthändler aufbereitet wurde und entsprechend teuer ist und daher häufiger auf die ressourcen- und energieintensive Verwendung von Rohmaterialien mit Kohlebefeuerung zurückgegriffen wurde, soll die gesteigerte Verwendung von Schrott den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und die Kohleverbrennung reduzieren.

Während die Investitionen in die neue Technologie als ein Schritt zur Erfüllung der für 2020 geplanten strikteren Umweltauflagen für Stahlwerke gesehen werden, haben sie auch das Potential, die Nachfrage nach Erzförderung zu senken und die weltweite Nachfrage nach Schrott zu erhöhen. Bis 2025 plant China, den Anteil an Schrott bei der Stahlherstellung auf 30 Prozent zu erhöhen.



## China Report

Mai 2018

---

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

### Kontakt:

FIVV AG  
Herterichstraße 101  
Telefon +49 89 374100-0  
Telefax +49 89 374100-100  
[www.fivv.de](http://www.fivv.de)

### Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter [www.universal-investment.com](http://www.universal-investment.com) erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.